**Sportbrief aus Mühlberg**

**BSG Empor berichtet**

**Ein Mitteilungsblatt für unsere Angehörigen der bewaffneten Kräfte**

Nr. 6 (64) April 1975 5. Jahrgang

10 Jahre Sektion Rudern

Als die Sektion Rudern gegründet wurde, gab es den „Sportbrief“ noch nicht, und wir wollen deshalb diese Gelegenheit nutzen, um einen kurzen Rückblick auf die Geschichte dieser Sektion zu halten.

Ausgangspunkt war ein Gespräch am Biertisch im „Ratskeller“ (Anstoß für große sportliche Ereignisse scheinen überhaupt Biertischgespräche zu sein, siehe auch „50 Jahre Fußball“). Es wurde von den alten Ruderzeiten geschwärmt, bis dann der BSG-Leiter den „Historischen Satz“ sprach: „Na, dann gründen wir eben wieder eine Sektion Rudern“. Alles war Feuer und Flamme und versprach, fleißig mitzuhelfen, den Rudersport in Mühlberg wieder auf die Höhe zu bringen. Leider zeigte es sich später, daß den Versprechungen nur selten Taten folgten.

Der Anfang war mehr als bescheiden. Für teures Geld erhandelten Paul Paech und Herbert Müller in Leipzig zwei Gig-Boote – Baujahr vor 1928 -, bekamen als Zugabe einige abgenutzte Skulls und Riemen und, ich glaube, ein paar Rollsitze waren auch noch dabei. Aber wie groß war die Begeisterung, als endlich wieder Ruderboote im Bootshaus standen. Helmut Preußker und Walter Scheffler waren es, die die erste Fahrt nach 1945 unternahmen.

Auch leitungsmäßig war es ein mühsamer Beginn. Es war schwer, die richtigen Leute zu finden, und am Anfang hatten wir mehr Funktionäre, die auf dem Papier standen, als solche, die arbeiteten. Bis dann 1967 Helmut Preußker an die Spitze der Sektion trat, ihm zur Seite steht seit Dezember 1969 Werner Kohls, ein Team, das wir uns auch für andere Sektionen wünschten.

1967 war auch noch in anderer Beziehung ein bemerkenswertes Jahr: Zum ersten Mal beteiligten wir uns an einer Regatta, Wurzen war der erste Startort. Ach, wie kamen wir uns bescheiden vor mit unserem einen Boot, denn mittlerweile hatten wir uns mit tatkräftiger Hilfe der staatlichen Behörden einen Rennvierer angeschafft.

Rings um uns die großen Gemeinschaften mit Zelten und Bootswagen, wir mit aufgeschnalltem Vierer und zwei Böcken still und bescheiden am Rade der Mulde. Und wie froh waren wir, als wir unter den 16 gestarteten Booten den 15. Platz belegten. Übrigens, im gleichen Jahr gelang uns doch ein Sieg: Bei den Bezirksmeisterschaften erreichten Dieter Sommer, Michael Dreißig, Uwe Kaupsch, Werner Müller und Steuermann Joachim Preußker im C-Gig Doppelvierer mit Stm. den 1. Platz. Aber da es zu dieser Zeit mit Lok Cottbus und Empor Mühlberg nur zwei Sektionen im Bezirk gab, war da nicht viel zu besiegen.

Eigentlich ist es bei der Sektion Rudern immer bergauf gegangen. Am 16.7.1972 fand auf der „Stromelbe“, auf der „Mühlberger Regattastrecke“, die 1. Freundschaftsregatta statt, zu der wir Gäste aus den Gemeinschaften Chemie Torgau, Einheit Meißen, Radebeul, Lok und Dynamo Cottbus begrüßen konnten. Eine große Zuschauerschar zeigte, daß in Mühlberg das Interesse am Rudern nicht erloschen ist.

Neue Bootkäufe folgten, Dank gebührt allen Stellen, die Mittel zur Verfügung stellten, bessere Trainingsmöglichkeiten ergaben sich dadurch, und neue Erfolge stellten sich ein. Erwähnen möchten wir besonders Andreas Lettau und Hartmut Buschbacher, der zum SC Dynamo Berlin delegiert wurde und mittlerweile zu den Kandidaten für die Junioren-Nationalmannschaft gehört.

Ein weiterer Höhepunkt waren die Ruderwettbewerbe der VI. Bezirks-Kinder- und Jugendwettbewerbe im Juli 1974. 9 Gold-, 7 Silber- und 6 Bronzemedaillen errangen unsere Kämpfer, nur ein halber Punkt trennte uns am Ende der Wettbewerbe in der Mannschaftswertung vom Ersten Dynamo Cottbus.

Wenn auch die Rennruderer mehr im Licht der Öffentlichkeit stehen, so wollen wir doch auch das Wanderrudern nicht vergessen. Neben einer Reihe kleinerer Fahrten standen auch schon drei größere Reisen auf dem Programm. Zweimal war Brandenburg das Ziel, bei den großen Verbandstreffen des DRSV war auch Empor Mühlberg anwesend.

Und 1974 waren unsere Wanderruderer zum ersten Mal international: Melnik – Mühlberg hießen die Endpunkte der Strecke.

Neue Aufgaben stehen bevor, neue Pläne sind zu realisieren. Das Bootshaus platzt aus allen Nähten, der erforderliche Anbau nimmt sichtbare Formen an. Training und Wettkämpfe müssen intensiviert werden. Es gibt viel Arbeit.

Wünschen wir den Mitgliedern der Sektion Rudern und ihrer tüchtigen Sektionsleitung für die Zukunft alles Gute und viele Erfolge.

Herbert Müller

BSG – Leiter

/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/-/

Bootstaufe im großen Stil

Es sollte eigentlich e i n großes Fest werden, das Anrudern und die damit verbundene Bootstaufe. Aber da nach dem sogenannten Winter ein ebenso miserabler Frühling folgte, herrschte am Tage des Anruderns natürlich miserables Wetter. Also wurde im internen Kreis angerudert, die Bootstaufe, zu der man gern viel Publikum um sich gehabt hätte, wurde auf einen meteorologisch günstigeren Zeitpunkt verschoben.

Dieser günstige Zeitpunkt war am 17. April gekommen. Zwar war es noch etwas frisch am Hafen, und die Sonne schien auch nur zeitweise, aber wenigstens kam kein Naß von oben. Besprechungen, Beratungen, Rennereien und Laufereien waren zum glücklichen Ende gebracht. Das Gelände am Bootshaus prangte im Fahnenschmuck, rechtzeitig mit dem Anrudern war bereits der neue Bootssteg (der beste weit und breit) in Betrieb genommen, was sollte schiefgehen?

Auch die Mühlberger hatten uns nicht enttäuscht, so an 150 Interessenten waren anwesend. An Ehrengästen konnten wir den Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates des Kreises, Herrn Arthur Ostritz und unseren Vorsitzenden des DTSB-Kreisvorstandes, Sportfreund Siegfried Kupplich, begrüßen.

Nachdem vom Sportfreund Kohls den angetretenen Ruderern noch Organisatorisches mitgeteilt wurde, kündete ein Trompetensignal von Uwe Weiße den Beginn des Taufaktes an. Pünktlich 10.00 Uhr wurde der „Seehund“ zu Wasser gelassen, ihm folgte das „Flaggschiff“, der Rennvierer „Mühlberg“ und zum Schluß tauchte der „Diplomat“ in die kühlen Fluten. Die Taufzeremonie eröffnete Sportfreund Siegfried

K u p p l i c h. In einer kurzen Ansprache wies er auf die historische Bedeutung des

8. Mai 1945 für die Entwicklung unserer Republik hin und dankte der Sowjetunion für die Unterstützung auf allen Gebieten. Er taufte einen Einer in den Farben rot-weiß auf den Namen

8. M a i.

BSG-Leiter Herbert Müller, der mit Zwischentexten das Publikum unterhielt, erinnerte noch einmal an den bescheidenen Anfang des Rudersportes vor 10 Jahren in Mühlberg, wir haben ja im Leitartikel bereits darauf hingewiesen. Dann zog er das verhüllende Tuch zur Seite, und mit einem Glas Sekt erhielt ein blau-weißer Doppeleiner den Namen

E m p o r.

Großen Beifall erhielt Christoph D i e c ke, Sproß einer alten Mühlberger Schifferfamilie und jüngster aktiver Ruderer. Ohne zu stocken brachte er folgendes hübsche Gedicht zum Vortrag:

Mühlberg, die uralte Schifferstadt,

von ihr ist mit Stolz jetzt zu melden,

daß sie ein prächtiges Ruderteam hat,

so fixe Jungen wie selten.

Sein Fleiß erbrachte ihm dieses Boot,

das heute erhält seinen Namen:

„Bomätscher“ soll es heißen nach altem Gebot!

Und die wir zusammen heut kamen,

geloben, daß wir mit Eifer und Fleiß

es nutzen wollen und jeder es weiß:

Es geschieht der Heimat zur Ehre.

„Ich taufe Dich auf den Namen

B o m ä t s c h e r

und wünsche Dir und Deinen Insassen jederzeit gute Fahrt und viele Siege.“

Die nächste Taufe war eigentlich eine Umtaufe. Der Gig-Vierer, mit dem im vergangenen Jahr die Fahrt von Melnik nach Mühlberg (wegen des Bieres mit kurzen Etappen in der CSSR und längere in der DDR) wurde von einem Teilnehmer dieser Fahrt, unserem stellvertretenden BFA-Vorsitzenden und stellv. Sektionsleiter Werner K o h l s auf den Namen

M e l n i k

getauft.

Ein weiterer rot-weißer Doppeleiner erhielt ebenfalls in Erinnerung an ein „historisches Ereignis“, nämlich der ersten Teilnahme an einer Regatta, in Erinnerung an den Ort dieses Geschehens vom damaligen Übungsleiter der Besatzung, dem Sektionsleiter Helmut P r e u ß k e r den Namen

W u r z e n.

Viel Unterstützung hat ja unsere Sektion von Ämtern und Behörden erfahren, die ihren Sitz in unserer Kreisstadt Bad Liebenwerda haben. Als ein bescheidenes Dankeschön wurde ein rot-weißer Doppeleiner von Sybille L e h m a n n auf den Namen

L u b w a r t

getauft.

Aber nicht nur aus Bad Liebenwerda erhielten wir bisher Unterstützung, auch in unserer Heimatstadt hat man ein offenes Ohr für die Sorgen der Ruderei, sei es beim Rat der Stadt oder bei den Betrieben. Von letzteren ist besonders der VEB Elbekies zu erwähnen, deshalb erhielt ein Einer in den Farben orange-weiß vom Direktor des VEB Elbekies, unserem Sportfreund Lothar S c h o l z den Namen

E l b e k i e s.

Auf allen Sattelplätzen sind „Aale“ und „Hechte“ und „Stichlinge“ unter den Bootsnamen zu finden. Selbstverständlich war auch das Getier der Elbe bei den Bootsnamen zu berücksichtigen, aber wir hielten uns an gewichtigeres Viehzeug und Bärbel M i k o l a i c z y k, die während der gesamten Zeremonie das Amt des Sekteinschenkers ausgeübt hatte, taufte einen rot-weißen Kindereiner auf den Namen

B i b e r.

Der Abschluß des Aktes war die Taufe eines grün-weißen Doppeleiners. Wir hatten daran gedacht, auch nicht zu bekannte Orte wie Mühlberg auf einer Bootswand zu verewigen, und mit einem launigen Gedicht gab „der populärste Mann von Köttlitz“, Max P o l t e, diesem Boot den Namen

K ö t t l i t z.

* - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - -

Damit war das Geschehen auf dem Lande beendet. Unsere kräftigen Kerle Andreas Lettau, Jörg Diecke, Helmut Thomas und Thomas Brutz hatten alle Boote sicher zu Wasser gebracht, die bestimmten Sportfreunde stiegen ein und der ganz Konvoi sammelte sich im Hafenbecken.

Nachdem am Bootssteg noch das Motorboot vom Sportfreund Heinz L ö b e l in Erinnerung an unseren unvergessenen Manfred Bauer den Namen

M a n f r e d

erhalten hatte, zog die ganz Flotte wohlgeordnet an den versammelten Ruderfreunden vorbei. Welch herrliches Bild!

Und da Inge Beyer und Christine Wallrath einen gutgehenden Imbiß-Stand eingerichtet hatten, blieb alles beieinander, bis das letzte Bier getrunken und die letzte Bockwurst gegessen war.

„=“=“=“=“=“=“=“=“=“=“=“=“=“=“=“=“=“=“=“=“=“=“=“=“=“=“=“=“=“=“=“=“=“=“

Wir fragten: Sportfreund Werner K o h l s

Wie sieht das Wettkampfjahr 1975 aus?

Antwort: Die Wettkampfsaison beginnt am 4. Mai mit der Regatta in Pirna. Außer der Kreisspartakiade und der Bezirksmeisterschaft werden wir voraussichtlich noch an 6 Regatten teilnehmen. Und wir hoffen, daß wir auch bei der Zentralen Spartakiade mit dabei sind.

Wie weit soll der Bootshausanbau in diesem Jahr gedeihen?

Antwort: Er soll fertig werden!

Sportfreund Hanfried S l e m b e c k (Verantw. f. Wanderrud.)

Welche Wanderruderveranstaltungen sind vorgesehen?

Antwort: Eine genaue Planung ließ sich bisher aus verschiedenen

Gründen noch nicht vornehmen. Auf alle Fälle werden mehrere Wanderfahrten unternommen, auch mindestens eine Mehrtagefahrt ist vorgesehen.